

Schulprogramm 2021-25, überarbeitet

Wir haben 6 Themen bestimmt, die die gesamte Schule Eglisau betreffen:

- Neue Autorität
- ICT
- Sonderpädagogisches Konzept
- Lehrplan 21
- Zusammenarbeit
- Prävention und Gesundheitsförderung

Ziele für die kommenden Wochen:

- Auseinandersetzung und Identifikation mit dem Schulprogramm
- Mitsprache beim Schulentwicklungsprozess
- Überprüfung der Vollständigkeit und Relevanz der Inhalte
- Gemeinsame Ausarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten am Schulprogrammnachmittag

1. Persönliche Einschätzung

a) Wie wichtig sind die genannten Ziele für meinen Schulalltag? (1-10)

b) Wo sehe ich die Notwendigkeit am dringendsten? (1-10)

c) Bei welchen Themen sehe ich die meisten Möglichkeiten für eine Umsetzung der Ziele?

d) In welchen Themen bin ich bereits sehr fit? Wo habe ich persönlich noch Entwicklungspotential?

2. Vollständigkeit und Verständlichkeit

a) Sind die genannten Themen und Ziele für mich verständlich?

b) Sind die genannten Themen und Ziele für mich vollständig?

Neue Autorität

IST:

Im November 2019 hat die ganze Schule vier gemeinsame Werte erarbeitet: Wertschätzung, Verlässlichkeit, Verbundenheit und "Wohlwollung".

Die Schulleitung besucht gemeinsam ein Coachingscoaching unter dem Aspekt der Neuen Autorität.

Die drei Schulteams sind aus verschiedenen Gründen unterschiedlich unterwegs. Die Werkzeuge und die Haltung der Neuen Autorität sind teilweise wenig im Schulalltag verankert oder sind den Lehrpersonen nicht geläufig. Die Einführung der neu einsteigenden Lehrpersonen soll im Schuljahr 2020/21 neu während eines ganzen Tages durchgeführt werden.

Ziel:

Die Haltung der Neuen Autorität nach Haim Omer ist bei den Mitarbeitenden der Schule verankert und wirkt sich auf die Zusammenarbeit, die Beziehungsgestaltung und das Problemlöseverhalten im Schulalltag aus. Die Haltung wird auf Kinder- und Erwachsenenenebene gelebt.

Mögliche Indikatoren:

- Durch das Herstellen von Präsenz und wachsender Sorge werden problematische Entwicklungen frühzeitig erkannt und Eskalationen vorgebeugt: Sehen was läuft - ohne wegzusehen.
- Selbstkontrolle und Deeskalation: Durch Übung der Selbstkontrolle aus Machtkämpfen aussteigen: Das Eisen schmieden, wenn es kalt ist – Zeit "schinden" und sofortige Reaktion vom Bearbeitungsprozess ablösen.
- Netzwerk und Bündnisse: Mit Unterstützern ein Netzwerk bilden und persönliche Ressourcen schonen. (Kollegium, manchmal andere (z.B. ältere) Schüler oder Dritte, Eltern, Verwandte zur Lösungssuche mit einbeziehen).
- Gewaltloser Widerstand: Geeignete Widerstandsmassnahmen einsetzen, Verhalten stoppen: Schweigendes Gespräch, Statement)
- Versöhnung- und Beziehungsgesten: Beziehung zwischen Kind/Jugendlichen und den Erwachsenen (Pädagogen und Eltern) stärken: Verhalten von der Person trennen.
- Transparenz und partielle Öffentlichkeit: Es werden keine Geschichten unter den Teppich gekehrt.
- Wiedergutmachung als Prozess (nicht als Sanktion): Transparente Reintegration des Schädigers in die Klasse mit Rücksicht auf das Ehrgefühl des Geschädigten und des Schädigers.

ICT - Schule Eglisau in der digitalen Welt

IST:

In allen Schulhäusern und Kindergärten wurde eine tragfähige Infrastruktur geschaffen/optimiert, um einen zeitgemässen Einsatz der digitalen Medien im Unterricht zu gewährleisten. Im Sommer 2019 fand ein öffentlicher Informationsabend zum Thema "Die Schule Eglisau in der digitalen Welt" statt.

In den 5. Klassen wurden nach den Herbstferien 19/20 die SchülerInnen erstmalig mit einem iPad ausgerüstet. Im Zuge dieser Einführung wurden sämtliche Lehrpersonen mit einem iPad ausgerüstet und die Mittelstufenlehrpersonen, insbesondere die betroffenen Lehrpersonen, mit externer Unterstützung weitergebildet und eingeführt. Daneben fand ein Einführungselternabend für die Eltern der betroffenen Klassen statt und es wurden Nutzungsvereinbarungen aufgesetzt. 360°- Umfrage im Juni 2020 in den betroffenen 5. Klassen, unter Kinder, Eltern und Lehrpersonen.

An der Weiterbildung im November 2019 wurde ein Tag mit der ganzen Lehrerschaft dem Schwerpunkt Arbeit mit den digitalen Medien und den stufen- und fächerübergreifenden Medienkompetenzen gewidmet und in den einzelnen Stufen über das ganze Schuljahr hinweg bedarfsgerecht vertieft.

Seit Schuljahr 20/21 Einsatz von PICTS zur Unterstützung der Lehrpersonen und Klassen.

Ziel:

Die digitalen Medien in Anwendung und Nutzung sind produktiv und lernwirksam im Unterricht eingesetzt.

Der Support vor Ort durch PICTS und TICTS ist gewinnbringend umgesetzt und die Unterstützung durch externe Dienstleister ist etabliert.

Mögliche Indikatoren:

- Die Tablets sind im schulischen Alltag etabliert.
- Die Lehrpersonen sind gut ausgebildet und für den Einsatz der digitalen Medien fit.
- Der hauseigener App-Store unterstützt mit seinem Angebot das Lernen.
- Die Tablets sind ein Werkzeug, um das Lernen zu unterstützen.
- Technische Infrastruktur ist eingespielt und funktional.
- PICTS kennen ihre Aufgaben und Pflichten und nehmen diese wahr.
- TICTS ist wirksam, sinnvoll organisiert und mit genügend Ressourcen ausgerüstet.

Sonderpädagogisches Konzept

IST:

Ein Sonderpädagogisches Konzept aus dem Jahr 2008 ist vorhanden. Ein neues Modell für die Berechnung der Förderressourcen wurde durch die Behörde im Jahr 2019 verabschiedet. Darin wird ein Maximum an Förderressourcen für die Schule Eglisau definiert. Es besteht erst im Ansatz eine bedürfnisorientierte und transparente Verteilung dieser Förderressourcen. Die Rolle der Heilpädagoginnen wird unterschiedlich gelebt und Abläufe werden nur teilweise vereinheitlicht.

Ziel:

Das Sonderpädagogische Konzept der Schule Eglisau aus dem Jahr 2008 ist überarbeitet und wird im Schulalltag umgesetzt.

Der Einsatz der SHP-Ressourcen ist flexibel und wirkungsorientiert umgesetzt. Abläufe für die Bewältigung von schwierigen Situationen sind erarbeitet.

Mögliche Indikatoren:

- Im Sonderpädagogischen Konzept sind Grundlagen und Abläufe festgehalten und werden im Alltag gelebt.
- Rollen, Handlungsfelder und Verantwortlichkeiten der schulischen Heilpädagoginnen sind geklärt.
- Die Ressourcenzuteilung wird im Dialog mit allen Beteiligten erstellt.
- Es besteht Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen.
- Es kann im laufenden Schuljahr Schuljahr auf neue Situationen reagiert werden.

Zusammenarbeit

IST:

PRIMARSTUFE

- **Unterrichtsteams/Alltagsteams:** Die verschiedenen UTs treffen sich zweimal pro Monat und arbeiten an Unterrichts- und Teamentwicklung, Fallbesprechungen werden durchgeführt
- **Klassenteams:** Treffen sich bei Bedarf und tauschen sich zu klassenspezifischen Themen aus
- **Fachteam:** Es bestehen folgende Teams: Logo, DAZ, PMT, SHP, TTG, diese tauschen sich regelmässig aus
- **Gesamtkonferenz:** Die GK findet einmal im Monat statt. Informationen, die das ganze Team betreffen, werden hier kommuniziert
- **Rheinübergreifende Zusammenarbeit:** Findet 3-4 x im Schuljahr statt. Dieses Gefäss kann in der Stufe oder im Jahrgang genutzt werden. Es werden Themen besprochen, die die gesamte Primarschule betreffen.

SEKUNDARSTUFE

- **Wöchentliches Konferenzgefäss**, genutzt für:
Hauskonferenzen (1-2x pro Mt.) für schulorganisatorische Fragen und den gemeinsamen Austausch zu Schülerinnen und Schülern.
- **Stufenkonferenzen (1-2x Mt.)** für den Austausch in Jahrgangsteams zu Organisation und zum Austausch von aktuellen Herausforderungen (Elternabenden, Übertritt, Berufswahl ...)
- **Fachkonferenzen (1x pro Quartal)** für den Austausch in der Fachschaft.
Pädagogische Konferenzen und **Beurteilungskonferenzen** (vor Zeugnissen und Umstufungen) nach Bedarf.
Nebst Konferenzen: Gemeinsame Unterrichtsplanung im Jahrgang oder der Fachschaft, semesterweise, wöchentlich und/oder täglich. Planung von gemeinsamen Elterngesprächen, Ausflügen, etc. Austausch im Jahrgang zu jahrgangsspezifischen Themen und Anlässen.

Ziel:

Alle Mitarbeitenden tragen gemeinsam die Verantwortung für einen guten Unterricht und für die Integration von allen Kindern/Jugendlichen. Alle beteiligen sich aktiv an der Gestaltungen einer lebendigen Schule

Indikatoren:

- Im Team herrscht eine hohe Arbeitszufriedenheit und Identifikation mit der Schule.
- Die Zusammenarbeitsgefässe in allen drei Schulhäusern sind verbindlich im Schulalltag eingerichtet und bezüglich Zielsetzung/Zusammensetzung geklärt.
- Interdisziplinäre (SSA, PICTS, ...) und sonderpädagogische Zusammenarbeit ist etabliert.
- Das Schulhaus Steinboden hat 5 Personen in einer schulinternen Steuergruppe, bestehend aus den 3 UT-Leitungen, einer FLP, einer SHP und der SL, welches sich

regelmässig zum Austausch über die Arbeit in den Unterrichtsteams und Schulentwicklungsthemen trifft.

- Eine schulhausübergreifende Steuergruppe, bestehend aus 1-2 Lehrpersonen aus jedem Schulhaus und den Schulleitenden treffen sich 3-4-mal jährlich, um den Schulentwicklungsprozess zu koordinieren. Sie tragen den Informationsfluss zwischen Team und SL mit.

Lehrplan 21

IST:

- Neue Stundentafel ist eingeführt
- Medien und Informatik ist Bestandteil des Unterrichts, Lehrpersonen sind ausgebildet oder besuchen die Ausbildung im 2021/22
- Diverse individuelle Weiterbildungen zu fachspezifischen Themen und Lehrmitteleinführungen
- Weiterbildungstag im November 2019 zu Kompetenzorientierung im Bereich NMG
- Zyklus 1 und 2: Am Weiterbildungstag im Juni 2020 hat sich die Kindergarten- und Primarstufe mit guten Aufgabenstellungen im kompetenzorientierten Unterricht beschäftigt (Stichworte multiple Intelligenz, Aktivierung des Gehirns, Fragestellungen). Zyklus 3: Thema kompetenzorientierte Beurteilung im Rahmen des Fernlernangebotes der PHZH vertieft, sowie zwei halbtägigen Fachberatungen unter der Leitung von BeraterInnen aus dem ALLE-Pool und einer Weiterbildung zum Thema Heterogenität. Weiter hat das Sek-Team die Medienkompetenzen in ihrem Zyklus an einem halbtägigen Workshop fach- und jahrgangsbezogen zugewiesen.

Ziel:

Der kompetenzorientierte Unterricht als zentraler Inhalt des neuen Lehrplanes ist in der Schule verankert.

Mögliche Indikatoren:

- Gemeinsames Verständnis für kompetenzorientierten Unterricht ist vorhanden.
- Verschiedene Beurteilungsformen (summativ und formativ) sind bekannt und werden angewendet. Ein Austausch unter den Lehrpersonen findet statt.
- Beurteilungspraxis ist angepasst und über die Stufen hinweg durchgängig nachvollziehbar.

Förderung der Lebens- und Gesundheitskompetenzen

IST:

- Schulsozialarbeit ist eingeführt.
- Jede Lehrperson fördert individuell die SchülerInnen in ihren Lebens- und Gesundheitskompetenzen. Verschiedene Anlässe mit Präventionscharakter sind im Schulalltag verankert. Ergänzend dazu finden auf Schulebene Anlässe statt:
 - MFM
 - Monatsmitte/Städtlitreff
 - Verschiedene Sport- und Spielanlässe
 - Begrüßungs- und Abschiedsrituale
 - Dancing Classroom
 - Thementage (Theater, Verhaltenstraining, Osterlauf)
 - Schülerrat

Ziel:

Die Schule Eglisau fördert ihre Schüler ganzheitlich und stellt sicher, dass das persönliche Wohlbefinden gestärkt wird, die Kinder ihre Schulzeit positiv erleben und gestärkt ins Berufsleben eintreten können.

Als Orientierung in der Unterrichtsgestaltung dienen die überfachlichen und Lebenskompetenzen wie sie im Lehrplan 21 den einzelnen Zyklen zugeordnet sind.

Indikatoren:

- Früherkennung und Frühintervention finden erfolgreich statt.
- Unterstützung durch Fachpersonen, z.B. Schulsozialarbeit und externe Dienste sind eingerichtet und werden in Anspruch genommen.
- Wir haben ein zeitgemässes Verständnis für Planung und Umsetzung von Präventionsarbeit im Unterricht.
- Ein Leitfaden beschreibt die Elemente der Präventionsarbeit:
 - Prävention wird systematisch und koordiniert betrieben.
 - Prävention ist für alle an der Schule Beteiligten verbindlich und in den Schulstrukturen verankert.
 - Prävention ist stufenspezifisch aufeinander abgestimmt.
 - Verantwortlichkeiten / Schnittstellen unter den Beteiligten (Lehrpersonen, SSA) sind geklärt.